



### Microgate

- ▶ Gründung: 1988
- ▶ Tätigkeit: Messtechnik, Teleskope
- ▶ Umsatz: über 7 Millionen Euro
- ▶ Mitarbeiter: 31
- ▶ Eigentümer: Roberto Biasi (30%),  
Vinicio Biasi (30%, im Bild)

Foto: Alexander Albar

## Präzisionstechnik für den Weltraum

Wenn ein solcher Spiegel zerbricht“, sagt Vinicio Biasi, „bringt das Unglück.“ Und zwar nicht nur im übertragenen Sinne, sondern ganz konkret in Euro. Denn ein einziger der 110 Millimeter großen und 1,8 Millimeter dicken Spiegel kostet über 700.000 Euro. Das teure Teil ist maßgeblich für die Erfindung der Bozner Firma Microgate. Mit einer ausgefeilten und weltweit einzigartigen Technik und diesem – zweiten – Spiegel, können Teleskope wesentlich präziser arbeiten als bisher.

Die Teleskope, in denen die Microgate-Technik zum Einsatz kommt, sind gigantisch. Sie sind bis zu 45 Meter hoch, ihr Hauptspiegel hat einen Durchmesser von etwa 8 Metern. „Mit dem Teleskop LBT waren wir sogar imstande, die besseren Resultate zu erzielen als mit dem famosen Teleskop Hubble“, erzählt Vinicio Biasi. Er, mit 57 der ältere, ist das kaufmännische Gehirn des Unternehmens, sein Bruder Roberto Bi-

asi, 45, ist der Erfinder. Gemeinsam haben sie Microgate 1988 gegründet, am Anfang lief alles nebenher. Roberto war damals noch Student, Vinicio Renault-Vertragshändler in Südtirol. „Doch das hat mir nie gefallen“, erzählt er. Die beiden passionierten Skifahrer hatten anderes im Sinn: Nachdem Roberto in der Nationalmannschaft der Unis dabei war, ging ihm schon bald auf die Nerven, dass so selten Abfahrt trainiert werden konnte. Dies deshalb, da jedes Mal ein 3 bis 4 Kilometer langes Kabel vom Start zum Ziel gezogen werden musste.

Roberto Biasi erfand damals die Funkübertragung des Startsignals in den Zielbereich, die Zeitmessung kam fortan ohne Kabel aus. Noch heute ist Microgate weltweit führend im Bereich professioneller Messgeräte, und das bei Konkurrenten wie Tag-Heuer oder Omega. Rund 70 Prozent aller Skinationalmannschaften trainieren mit den Geräten der Bozner, die Palette reicht

von Italien über die Schweiz, Finnland, Schweden bis nach Russland.

Daneben produziert das Unternehmen, das seinen Umsatz zuletzt auf über 7 Millionen Euro steigern konnte, Geräte zur Messung der Fitness von Athleten. Zu den Kunden gehören die Fußballmannschaften der italienischen Liga genauso wie Chelsea oder Real Madrid.

Microgate zählt heute 31 Mitarbeiter und drei Geschäftsfelder. Neben den beiden erwähnten kümmert sich die Unternehmenstochter MPD um die Photonentechnologie. Gemeinsam mit dem Mailänder Politecnico entwickelt man Techniken, mit deren Hilfe beispielsweise die menschliche DNA rekonstruiert werden kann. Auch an Informationssicherheitssystemen wird gearbeitet, genauso wie an der Installation der Zweispiegeltechnik auf Satelliten. Einen entsprechenden Vertrag mit der europäischen Raumfahrtagentur ESA hat MPD bereits in der Tasche. ■